

Hauptseminar im Wintersemester 2013/2014

Das Jerusalemer Treffen nach Apg 15
Protokoll der siebten Sitzung am 11. Dezember 2013

Fortsetzung

Das Protokoll der siebten Sitzung vom 11. Dezember 2013 wurde vor Weihnachten nur als Fragment von vier Seiten vorgelegt und ist hier zu vervollständigen. Zuvor sind auf Seite 4 dieses Teilprotokolls noch die folgenden Fehler zu verbessern: In der Übersetzung des Textes aus Philon ist das »und angetastet« in »unangetastet« zu korrigieren. In der Zeile darunter bedarf das καὶ eines Akzents; richtig muß es daher καὶ heißen. Schließlich ist in der zweiten Zeile des letzten Absatzes statt der lateinischen Version »Philo« der Einheitlichkeit halber die griechische »Philon« einzusetzen.

1. Diskussion des v. 20 (*Fortsetzung*)

Zuletzt war das Sörgelsche Referat aus dem Kommentar von Josep Rius-Camps und Jenny Read-Heimerdinger referiert worden. In bezug auf das Wort πικτόν wurde ein definitives Ergebnis in dieser Sitzung nicht erzielt. Dies gilt *mutatis mutandis* auch für das Wort πορνεία, dessen Diskussion als nächstes in Angriff genommen wurde. Was den Hintergrund angeht, so verweist Herr Lezuo auf ein Stück des Menander mit Namen Ἐπιτρέποντες, das nur in Fragmenten auf uns gekommen ist.¹

Dieses Stück, im deutschen meistens als »Schiedsgericht« bzw. »Schiedsspruch« bezeichnet, geht es um einen verheirateten Mann, Charisios, der seine Frau verlassen hat, um mit einer Hetäre zu feiern. Diese Situation ist nicht für das Stück

¹ Herr Lezuo hat dem Protokollanten dankenswerterweise die von ihm benutzte Ausgabe für diese Zeilen zur Verfügung gestellt: *F. H. Sandbach [Hg.]: Menandri reliquiae selectae*, SCBO, Oxford 1972 (korrigierte Fassung 1990, nachgedruckt 2008).

Eine ältere Textfassung zwar, dafür aber auch eine Übersetzung und einen Kommentar bietet die Ausgabe von Wilamowitz-Moellendorff: *Menander: Das Schiedsgericht (Ἐπιτρέποντες)*, erklärt von Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff, Berlin 1925 (verschiedene Nachdrucke).

spezifisch, sondern in der (neuen) Komödie sozusagen Standardinventar. Per mail weist Herr Lezuo dankenswerterweise auf die folgenden Einzelheiten hin: In bezug auf die genauere „Gestalt der πορνεία . . . vermutete ich, dass dies eine Anspielung auf die Zustände bei einem antiken Symposion sein könnte und berichtete von dem, was die Epitrepontes unseres werten Komödianten Menander darüber preisgeben. So etwa die Anwesenheit von Hetären, die gleichzeitig als Prostituierte in unserem heutigen Sinne sowie als musikalische Animierdamen an solchen Gelagen beteiligt waren. Ersteres Geschäft wurde häufig nach dem Essen, als die Männer satt der Speise und Musik waren, abgewickelt. Gleich das erste Fragment gibt uns hierauf einen Hinweis, da hier die Hetäre Habrotonon als ψάλτρια bezeichnet wird und im Stück ihre Profession eindeutig publik wird. (Man beachte auch den neckischen Tonfall des Kochs, welcher in der Komödie immer die Funktion einer neugierigen Klatschbase übernimmt.) Die nächste Szene mit Chairestratos, Habrotonon und Smikrines gibt uns ebenfalls einen Hinweis auf die Rolle der Hetäre.“²

* * *

Bräuningshof, 7. Januar 2014

Peter Pilhofer

² So die e-mail von Herrn Lezuo vom 7. Januar 2014; zwei oder drei Kleinigkeiten sind von mir stillschweigend verbessert.